

## NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC  
Mitglied der Dachorganisation SwissCham  
Regelmässige Herausgabe seit 1998  
www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee  
Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland  
Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77  
7 Seiten Datum: 25.01.2008

### WIRTSCHAFT



#### Estnisches Interesse am WEF

Nachdem die SBCC den Universitäten in Tartu und Tallinn den live-link <http://www.sf.tv/sf1/wef/index.php> zum WEF vermittelt hat, machen sich Dozenten und Studenten über den Verlauf des Forums kundig. Auch im Schweizer Lesesaal der Nationalbibliothek können interessierte Personen den Verlauf des WEF 2008 live verfolgen. Ausserdem haben wir den Link für die Übertragung auf die Webseite unserer Kammer gestellt. Die Veranstaltung dauert noch bis zum 27. Januar und kann in besserer Qualität auch über die Satelliten Hotbird und Eutelsat auf SFInfo kostenlos empfangen werden.

#### Den weggebrochenen Öltransit kompensieren nun die Chinesen



Das ÖL-Transitterminal im Tallinner Hafen *Muuga* wird umgebaut. Bis zum April 2007 sprudelte das Öl aus den langen Eisenbahnzügen zum so genannten Nordterminal, welches zum Besitz des Esten *Endel Siff* zählte. (Bild links, daneben sein Ölterminal) Insgesamt machte der Transit durch Estland aus Russland gegen einen Viertel des BIP aus. Tag und Nacht zuckelten die Zisternenzüge aus Russland kommend, via Narva zum Zwischenlager Muuga-Port, wo die teure Fracht in Zisternen umgeladen wurde. Schliesslich wurde das Öl in Tankschiffe gepumpt und landete danach im Rotterdamer Hafen, zur weiteren Verarbeitung in den Raffinerien. Seit dem Streit mit Russland um die Verlegung des so genannten Bronzesoldaten kam der Öltransit durch Estland praktisch zum Erliegen. Nun sprangen die Chinesen in die Bresche. Vorige Woche wurde ein Vertrag unterzeichnet, wonach China Muuga Port zu einem Containerterminal umbauen, in welchem Vollgebackte Container mit chinesischen Erzeugnissen aller Art für den westlichen Markt umgeladen werden. Erwartet wird damit ein Umsatz, welcher den früheren Umsatz mindestens vollumfänglich kompensiert, hiess es. Container sollen teils auf dem Landweg per Bahn via Sibirien aus China anrollen, ebenso auf dem Seeweg und so bleibt Estland ein bedeutender Transitstandort westwärts. Endel Siff als bisheriger Besitzer des Terminals in Muuga Port, hat sich von dem Terminal inzwischen getrennt und ist dabei, weiteren Besitz zu veräussern. So ist auch der

Beckerhafen im Tallinner Stadtteil Kopli noch in seinem Besitz. Derzeit laufen Verhandlungen zwischen ihm und einer finnischen Investorengruppe darüber, wie es mit dem Bekkerhafen weitergeht. Ursprünglich hatte Endel Siff geplant, dort einen neuen Passagierhafen zu bauen.

### **Staatliche Anteile bei Estonian Air werden nicht veräußert**



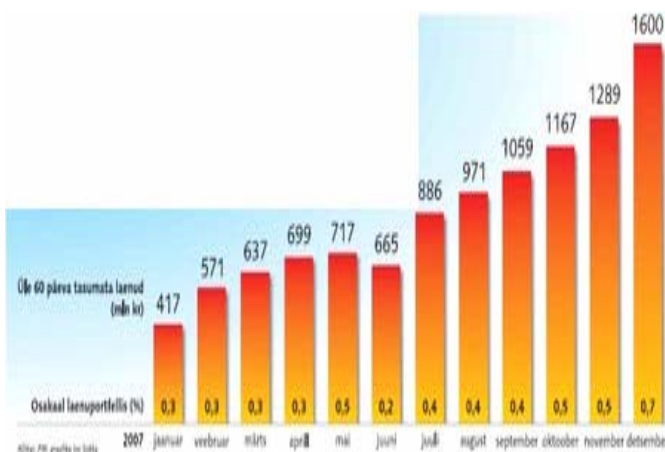
Estlands Premierminister Andrus Ansip sagte, der Staat wolle derzeit seine Anteile an der nationalen Fluggesellschaft Estonian Air nicht verkaufen.

„Sollte das Thema auf der Tagesordnung der Regierung stehen, werden wir es diskutieren und einen Standpunkt formulieren. Es gibt keinen Bedarf, die staatliche Beteiligung an der Estonian Air um jeden Preis zu bewahren. Es besteht aber auch keinen Bedarf, die Anteile zu verkaufen“, erklärte Ansip. „Die Perspektiven der Estonian Air AG wurden schon von der alten Regierung diskutiert. Damals kam man zum Ergebnis, dass die Anteile nicht verkauft werden. „Wir müssen trotzdem flexibel und offen sein. Wir wissen, dass Estonian Air das Wirtschaftsjahr 2006 mit einem Verlust von

60 Mio. Kronen abschliessen musste. Das macht uns vorsichtig. Die Regierung fragt vor allem, was sie durch den Verkauf oder den Nichtverkauf der Anteile gewinnt. Davon lässt sich die Regierung in ihrer Meinung auch leiten“, kommentierte der Regierungschef. Ansip schloss aus, dass der Staat je wieder zum 100% Eigentümer der Fluggesellschaft werde. „Heute sehe ich dafür keinen Grund. Auf diesem Markt herrscht heute eine sehr starke Konkurrenz. Ich sehe in unserem Staat keine Vorteile, warum er sich auf diesem Markt besser durchsetzen sollte. Estland ist bestimmt daran interessiert, dass möglichst viele Leute den Tallinner Flughafen nutzen. Es ist wichtig, den Flughafen weiter zu entwickeln. Vielleicht ist es sinnvoll, die Flughafengebühren zu senken. Welche Fluggesellschaften diese Menschen nach Estland bringt, ist viel unwichtiger. Die Tore müssen für den Empfang der Reisenden offen und bereit sein.“

### **Schuldenfalle**

Die Statistiken der Banken machen deutlich, dass der Kredit- und Konsumboom für viele Esten mit einem bitteren Erwachen endet – die Zahl „fauler“ Kredite hat sich in den letzten sechs Monaten verdoppelt, meldete die Tageszeitung „Postimees“.



Im Juli betrug die Gesamtsumme der Kredite, deren Rückzahlung mit mehr als 2 Monaten im Rückstand waren 880 Mio. Kronen. Bis Ende Dezember kletterte dieser Betrag auf 1,6 Mrd.

Kronen. Ein Grossteil des 200 Mrd. Kronen starken Kreditbestandes der estnischen Banken machen Wohnungskredite aus. Die Zahlungsdziplin der Wohnungskredite sei besser als der Durchschnitt, meint der Pressesprecher der SEB Ühispank *Silver Vohu*. Er sagte, dass die Konsumkredite das grösste Problem seien. „Man hält sie für unwichtig und zahlt sie nicht zurück“, sagte Vohu.

Der Pressesprecher der Sampo Bank kann diese Meinung bestätigen, die Schuldenlast bei Privatpersonen steige schneller als die von Firmen. Man zahlt zuerst die Wohnungskredite und erst dann sind die Konsumkredite dran.

Die Qualität der Kredite sei schlechter und diese Tendenz werde noch einige Jahre andauern. Es sei aber nichts dramatisches geschehen. Im internationalen Vergleich gebe es keineswegs Grund für Panik. Der Gesamtbestand der Kredit- und Leasingverträge ist 2006 um 50% gestiegen. 2007 erreichte das Wachstum lediglich 30%. Die Wirtschaft passe sich an, stand im Postimees zu lesen.

### **„Bildung garantiert Konkurrenzfähigkeit“**

Der künftige Erfolg der estnischen Wirtschaft hänge vor allem davon ab, welche Bildung die Esten erhalten und was sie damit anfangen. Eine auf Kosten des Binnenmarktes und der Kredite funktionierende Wirtschaft kann nicht ewig funktionieren. Diese Einsicht verkündete der Leiter des Lehrstuhls für internationales Unternehmertum an der Wirtschaftsfakultät der Universität Tartu, Urmas Varblane. Er sagte in einem Interview mit dem öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ETV, dass derzeit das Ende eines Zyklus in der estnischen Wirtschaft erlebt werde. Laut Varblane besteht die heute die Frage darin, wie der nächste Zyklus aussehen wird. Es sei deutlich, dass die Leute versuchen, ihren Konsum zu ändern und die Ausgaben zu rationalisieren. „Wir sind in einer Situation, wo die Umstrukturierung anfangen muss. Es ist klar, dass das bis heute gegoltene Stichwort „Billige Arbeitskraft“ nicht mehr unsere Konkurrenzfähigkeit gewährleisten kann,“ sagte Varblane. Der Vorsitzende des Entwicklungsfonds (Estonian Development Fund; [www.arengufond.ee](http://www.arengufond.ee)) Ott Pärna meint, dass es der estnischen Wirtschaft nicht so schlecht geht. Estland gehe es besser, als den meisten Mittel- und Ost-Europäischen Staaten. Im Vergleich zu den reicheren Staaten sei allerdings noch vieles nachzuholen. Pärna fügte hinzu, dass das Land daran denken sollte, wo es in 20 Jahren steht und wie viele Leute es gäbe, welche international durchsetzungsfähige Geschäftsmodelle schaffen können. Die dominierende Meinung der letzten Jahre war, dass man auf Kosten des Binnenmarktes leben könne. Das Marktmodell müsse sich aber nun ändern.

### **Inflation gestiegen**

Der Verbraucherpreisindex Estlands ist im vierten Quartal 2007 im Vergleich zu der Vergleichsperiode 2006 um 9% gestiegen. Laut der estnischen Statistikbehörde, waren die wichtigsten antreibenden Kräfte der Inflation die Verteuerung der Milch-, Mehl- und Fleischprodukte und der Wohnkosten. Die Preise der Verbrauchsgüter und Dienstleistungen stiegen im vierten Quartal durchschnittlich um 3%. Die steigende Inflation (Vergleich 3. und 4.Quartal) war vor allem auf die Teuerung der Lebensmittel und Heizkosten zurückzuführen.

### **Estnische Reval Hotelgruppe expandiert in Riga und Kaunas**



Die estnische *Reval Hotels* Gruppe wird im Frühjahr 2008 zwei neue Hotels – das Reval Hotel Elizabete in Riga und das Reval Hotel Neris in Kaunas – eröffnen. Nach der Eröffnung der zwei neuen Hotels hat die Reval Gruppe im Baltikum insgesamt 11 Hotels, drei davon sind Reval Inn Hotels. Das im Zentrum der lettischen Hauptstadt Riga liegende Reval Hotel Elizabete soll in der ersten Aprilhälfte den Gästen seine Türen öffnen. Das Hotel liegt 5 Minuten Fussweg entfernt von der Rigaer Altstadt, gegenüber des Vermanese Parks an der Elizabete Strasse. Das Elizabete Hotel hat 228 Zimmer,

ein Restaurant, eine Bar, Konferenzräume, ein Fitnesszentrum und eine Tiefgarage. Die Gesamtinvestition beträgt 30 Mio. EUR.

Das in der zweitgrössten Stadt Litauens – Kaunas – liegende Reval Hotel Neris wird schon am 17. März eröffnet. Neris hat 280 Zimmer, ein Restaurant, eine Bar, ein Kasino und ein Konferenz- und Eventzentrum. Die Gesamtkosten belaufen auf 25 Mio. EUR.

Das Reval Hotel Neris hat in Kaunas einen grossen Konkurrenzvorteil, da die Stadt bis heute über kein modernes Konferenzzentrum verfügt. Die 400 000 Einwohner grosse Universitätsstadt wird dadurch zu einem attraktiven Standort des internationalen Konferenztourismus.

Zusätzliche Informationen zu Reval Hotels Gruppe finden Sie unter

### **Millionen fliegen durch Riga**



London, Dublin und Stockholm gehörten 2007 zu den beliebtesten Reisezielen der Fluggäste, die ihre Reise am Rigaer Flughafen begannen. Die Zahl der Passagiere auf der Strecke Riga-London betrug 314 399 Personen, das sind insgesamt 10.7% aller Fluggäste des Flughafens. Die Zweitbeliebteste Destination war Dublin mit 226 872 Passagieren, gefolgt von Stockholm mit 190 365 Personen. Der Flughafen Riga bediente im vergangenen Jahr insgesamt 3,161 Mio. Fluggäste.

Der Rigaer Flughafen ist der grösste Flughafen im Baltikum.

### **Die geplante Bahnverbindung von Berlin nach Helsinki**

(P.G.) Die *Rail Baltic*: [www.rail-baltica.net](http://www.rail-baltica.net), ist ein Eisenbahnprojekt, welches Europa von Berlin bis nach Helsinki verbinden sollte. Es gibt 22 Projektpartner aus 6 Ländern, die gleiche Entscheidungsrechte haben. Bis Ende 2007 sollten die Partnerländer über die Route der Eisenbahnlinie Berlin – Helsinki einig sein. Lettland, Litauen und Estland haben politische Entscheidungen getroffen, die existierenden Breitspureneisenbahnlinien zu rekonstruieren, statt neue (gleicher Breite wie in Europa) zu bauen.

Rail Baltic ist ein wichtiges strategisches Projekt der EU. Estland war von Anfang an für dieses Projekt, während Lettland, Litauen und Polen ihre Zurückhaltung mit ungenügendem Warenfluss begründet haben.

Die EU investiert generell in Neubau und nicht in Renovierungen, jedoch ist die Erneuerung dieser Strecke interessant für die EU, weswegen auch finanzielle Mittel erteilt werden: die EK hat 124.5 Mio. EUR für das Rail Baltic Projekt gegeben. Davon bekommen Lettland und Polen den grössten Teil: 72.8 Mio. EUR sind für die Grenzabschnitte von Lettland und Polen vorgesehen, 22.33 Mio. EUR – für den Eisenbahnausbau in Lettland, und 1.1 Mio. EUR – für die notwendigen Recherchen. Die von EK finanzierten Projekte sollen bis 2013 realisiert werden.

### **Letten arbeiten gerne in Grossbritannien und Irland**

Laut Peteris Strautins, dem Senior-Experten der Hansabanka Latvia werden Arbeitskräfte auch in der Zukunft Lettland verlassen. Eine Welle der massiven Auswanderung ist allerdings nicht zu erwarten. "Die Migration der Arbeitskraft wird andauern, sie wird nie aufhören. Sogar Bürger von wohlhabenden Staaten arbeiten manchmal im Ausland. Es gibt Leute, die bereit sind für kleinere Gehälter zu arbeiten, um Abwechslung zu bekommen. Geld ist nur einer der Faktoren, die Leute bewegen", sagte Strautins. Seiner Prognose zufolge werden Irland und Grossbritannien auch künftig zu den populärsten Zielen der lettischen Gastarbeiter bleiben.

Laut Informationen des Lettischen Sozialministeriums haben etwa 50 000 Menschen Lettland nach dem Beitritt zur EU verlassen. Die reale Statistik kann eine sogar etwas höhere Ziffer aufweisen. Etwa 23 000 Letten zogen nach Grossbritannien, und 18 000 nach Irland.

### **Lettland lockt ausländische Investitionen an**

Die Gesamtsumme der ausländischen Direktinvestitionen in Lettland betrug im Zeitraum Januar bis November 2007 1,036 Mrd. Lats (1.474 Mrd. EUR). Damit ist in diesem Bereich im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von 24,3% bzw. 202,3 Mio. Lats zu verzeichnen. Laut Informationen der Lettischen Staatsbank betrug der reinvestierte Gewinn 314,1 Mio. Lats von der Gesamtsumme aller Direktinvestitionen.

### **SEB Vilniaus Bankas erwirtschaftete einen Rekordgewinn**

Die zur skandinavischen SEB Gruppe gehörende grösste Bank Litauens (nach Vermögen und Zweigstellen), die SEB Vilniaus Bankas, erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Nettogewinn von 509.7 Mio. Litas (147.74 Mio. EUR). Der Nettogewinn der Bank betrug 496.1 Mio. Litas, 86.6 Mio. erwirtschaftete die SEB Vilniaus Bankas durch den Verkauf von Immobilien und der Tochtergesellschaft SEB VB Nekilnojamosis Turtas (Immobilien). Detaillierte Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2007 werden am 7. Februar veröffentlicht.

Die SEB Vilniaus Bankas gehört zu 99.7% der skandinavischen SEB (Skandinaviska Enskilda Banken). Die SEB Gruppe ist in insgesamt 20 Ländern vertreten und hat 20 000 Mitarbeiter.



### **Präsident Adamkus setzt auf „Aufgeschlossenheit“**



"Freier Handel und Aufgeschlossenheit sind die wichtigsten politischen Grenzpfähle Litauens", sagte Präsident **Valdas Adamkus** auf einer Rundtischdiskussion über den litauischen Aussenhandel nach dem EU Beitritt. Adamkus betonte die Wichtigkeit von klaren Prioritäten und der Umsetzung der Möglichkeiten. Der Präsident ist überzeugt, dass einige wirtschaftliche Probleme Litauens im vergangenen Jahr auftauchten, eines davon sei die hohe Inflation. Seiner Meinung nach seien die letzten Jahre, insbesondere die Periode nach Litauens Beitritt zur EU, die Zeit der „Hungersnot“ für Reformen. Der Präsident glaubt, dass einer der hemmenden Gründe des Fortschrittes der Mangel an Aufgeschlossenheit sei. Die Aufgeschlossenheit der Wirtschaft und der Gesellschaft führen zu Reformen, die den Weg zum Wohlstand und zur Konkurrenzfähigkeit der litauischen Wirtschaft ebnen.

## **POLITIK**

### **Allar Jõks vom Parlament abgewählt**



Der estnische Rechtskanzler **Allar Jõks** schickte einen Vorschlag ins Parlament und forderte, dass das Gesetz über den Parlamentarierstatus mit dem estnischen Grundgesetz in Einklang gebracht werden müsse. Die Institution des „Rechtskanzlers“ ist Estland eine Mischung von nationalem Ombudsmann und quasi der Teilinstanz eines Verfassungsgerichtes. Der Rechtskanzler muss die Rechtmässigkeit von Gesetzen überprüfen und nötigenfalls intervenieren. Gewählt wird er vom Parlament. Jõks stellte fest, dass die Mitgliedschaft eines Parlamentsabgeordneten als Vertreter des Staates im Betriebsrat eines Unternehmens mit

staatlicher Beteiligung als Mitgliedschaft in einer staatlichen Behörde zu betrachten sei. Dies sei laut Grundgesetz einem Parlamentsabgeordneten nicht gestattet. Das Grundgesetz, die Verfassung, verbiete also die Mitgliedschaft eines Parlamentsabgeordneten in einer staatlichen Behörde. Da das Gesetz über den Status der Parlamentsabgeordneten die Mitgliedschaft der Parlamentarier in Betriebsräten von Unternehmen mit staatlicher Beteiligung jedoch nicht verbietet, stehe dies im Widerspruch zur estnischen Verfassung. Das Parlament muss die Angelegenheit binnen 20 Tagen bearbeiten und umsetzen. Sollte der Vorschlag nicht umgesetzt werden, hat der Rechtskanzler das Recht, den Fall dem Staatsgerichtshof zu übergeben. Zudem verlange Jõks mehr Transparenz bei der Parteienfinanzierung.

Das Mandat von Allar Jõks endet nun kurz vor seinem 43. Geburtstag, da ihn das Parlament mit 56 Stimmen gegen 36 Stimmen zum 7. März 2008 abgewählt hat. Wie verlautete, könnte der Rechtskanzler in der Zukunft als Rechtsberater in Georgien wirksam werden.

### Zur staatlichen Parteienfinanzierung

Parlamentspartei	Sitze im Parlament	Staatliche Finanzierung 2007, in EEK
Reformpartei (Liberale)	31	27 577 722
Zentrumspartei (mitte-links)	29	25 798 515
Pro Patria, ResPublica (konservative)	19	16 902 475
Sozialdemokraten	10	8 896 040
Grüne Partei	6	5 337 624
Volkunion	6	5 337 624

### Lettland setzt auf die Zusammenarbeit mit Georgien



Der lettische Außenminister *Maris Riekstins* äusserte seine Bereitschaft, die Beteiligung Lettlands an verschiedenen Kooperationsprojekten zu intensivieren und sich am Dialog mit georgischen Institutionen zu beteiligen. Riekstins sagte, dass die Entscheidung des lettischen Präsidenten Valdis Zatlers, an der Zeremonie der Amtseinführung des georgischen Präsidenten Mikheil Saakashvili teilzunehmen, ein Beweis dafür sei, dass Lettland den dortigen politischen Prozessen Aufmerksamkeit schenkt. "Wir sind an der Stabilisierung dieser Region interessiert.

Wir betrachten die politischen Prozesse, insbesondere in Zusammenhang mit den im Mai bevorstehenden Parlamentswahlen in Georgien. Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zusammenarbeit ist die Stärkung der demokratischen Prozesse", sagte Riekstins.

Der Außenminister fügte hinzu, dass Lettland zur Stärkung des gegenseitigen Verständnisses im Süd-Kaukasus und zur Integrierung Georgiens in die transatlantische Staatengemeinschaft verschiedene Verhandlungsformate, darunter auch die EU und die NATO einsetzen werde. "Die Integration ist kein Geschenk, sondern ein Ergebnis von Reformen. Lettland hat diesen Prozess hinter sich gebracht und ist heute bereit, seine Erfahrungen mit anderen interessierten Staaten zu teilen", sagte der Außenminister.

## Meinungsumfragen in Litauen



Die angeblich zum Populismus neigende litauische Partei „Ordnung und Gerechtigkeit“ (Liberaldemokraten) überholte in den neusten Meinungsumfragen die Konservativen und die Sozialdemokraten und wurde damit zu der populärsten politischen Kraft in Litauen.

Wenn morgen Wahlen wären, würden laut den Ergebnissen der vom Institut „Vilmorus“ durchgeführten Studie, die Liberaldemokraten 15.4% der Wählerstimmen erhalten (Ergebnis Dez.2007 11.6%). Die Konservativen genießen eine Unterstützung von 13.5% der Wähler (13.2 im Dez.). Die Sozialdemokraten liegen mit 11.5% (12.8 in Dec.) ebenfalls über 10%. An vierter Stelle finden wir eine weitere populistische Partei – die Arbeitspartei – die von 9.69% (13,5% im Dez.) der Wähler bevorzugt wird. Die Neue Union (Sozialliberale) erzielten mit 9% das fünftbeste Resultat. Über der 5% Hürde liegt noch die Bauernpartei (5.4%). Allen anderen Parteien würden den Weg zum Parlament nicht schaffen. Die Liberale Bewegung, die Zentristen, die Bürgerliche Demokratische Union und die Polnische Partei liegen alle mit jeweils 3%, 2.9%, 1.3% und 0.5% unter der 5% Hürde.

26.8% der Befragten würden an den Parlamentswahlen nicht teilnehmen oder wüssten nicht, für wen sie ihre Stimme geben sollten.

Die nächsten Parlamentswahlen in Litauen sind im Herbst 2008. Das litauische Parlament Seimas hat 141 Sitze.